

Prof. Dr. Martin Fischer

Institut für Berufspädagogik
und Allgemeine Pädagogik
Internet: <http://www.ibp.kit.edu>



Forschungszentrum Karlsruhe
in der Helmholtz-Gemeinschaft



Universität Karlsruhe (TH)
Forschungsuniversität • gegründet 1825

Wirkungs- und Implementations- forschung im Bereich berufs- bildender Schulen – Erfahrungen und Perspektiven

Gliederung

Das BLK-Modellversuchsprogramm „Neue Lernkonzepte
in der dualen Berufsausbildung“

Empirische Ergebnisse zum Transfer im Programm

Schlussfolgerungen und Perspektiven

Zusammenfassende Thesen

BLK-Programm: Neue Lernkonzepte in der dualen Berufsausbildung



**Informationsquellen
der Recherche**

Evaluation des Programmträgers

Zwischen- und Abschlussberichte der Projekte

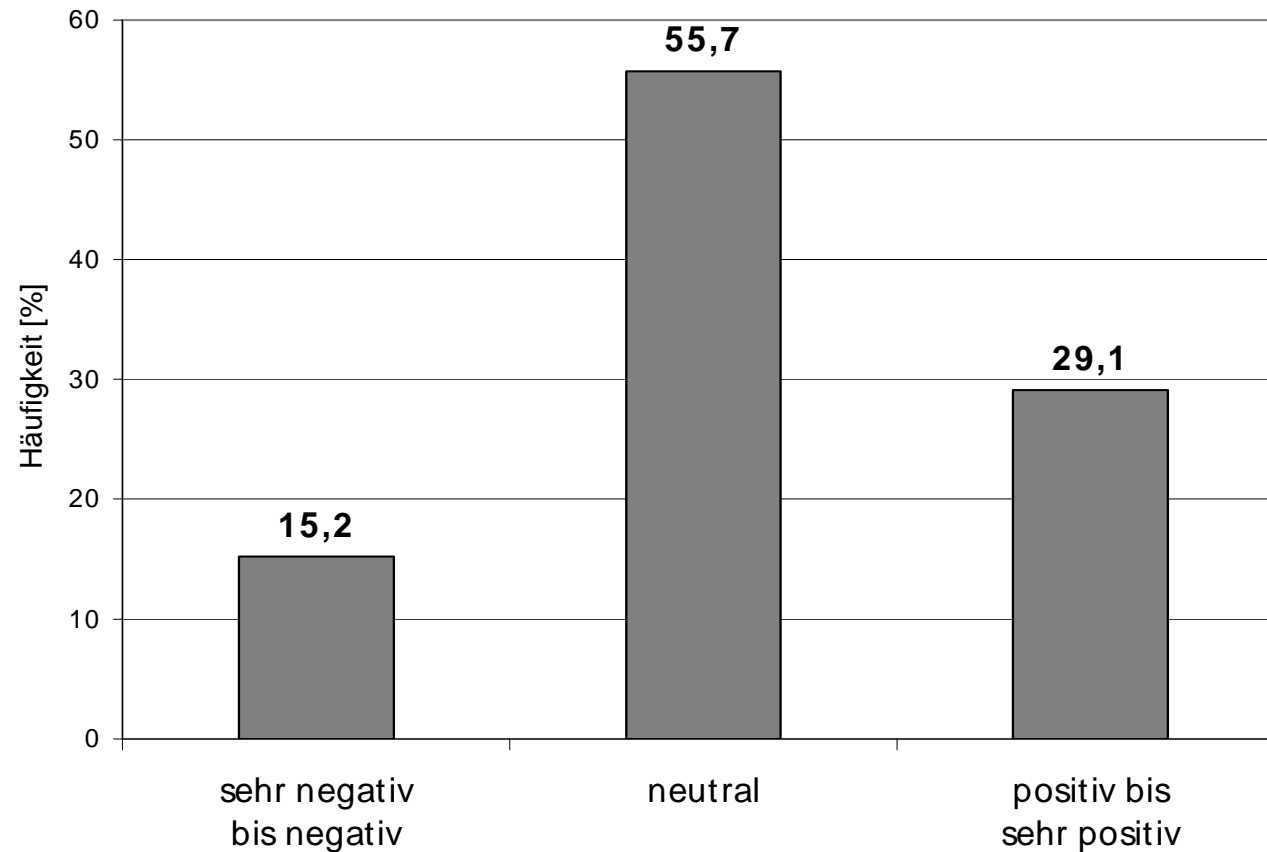
Schriftliche Befragung der Modellversuchsrepräsentan-
ten (n =140, Rücklauf: 53,23 %)

Nachträgliche Untersuchungen von Studierenden

Forschungsauftrag zur Nachhaltigkeit von BLK-
Modellversuchen

Quelle: Fischer, M: Die Innovationswirkungen des Programms: In: Deitmer, L./
Fischer, M., u. a.: Neue Lernkonzepte in der dualen Berufsausbildung. Bilanz
eines Modellversuchsprogramms. Bielefeld, 2004, S. 175-228

Wie wurde der Modellversuch in Ihrer Schule von den nicht beteiligten Kolleginnen und Kollegen überwiegend aufgenommen? (nur Lehrer)



Quelle: Fischer, M: Die Innovationswirkungen des Programms: In: Deitmer, L./ Fischer, M., u. a.: Neue Lernkonzepte in der dualen Berufsausbildung. Bilanz eines Modellversuchsprogramms. Bielefeld 2004, S.175-228

Alle Antworten

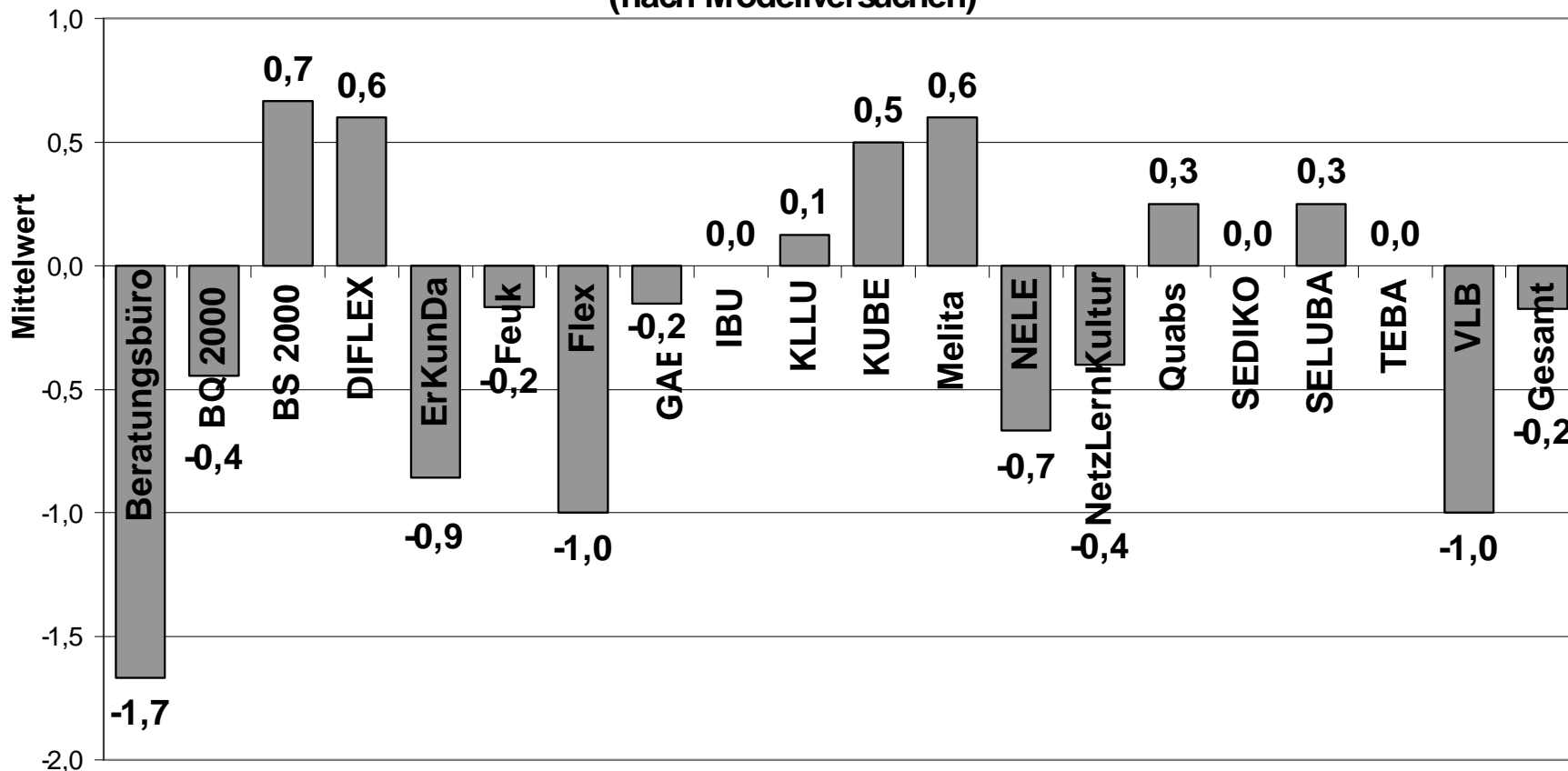
Nur Lehrer

Transfermaßnahmen der Landesinstitute und Schulbehörden

34,6 %	Kaum/Keine Maßnahmen bzw. keine bekannt	31,0 %
25,0 %	Bereitstellen/Verteilen von Ergebnisdokumentationen	26,4 %
15,4 %	Fortbildungsangebote	17,2 %
6,6 %	Bereitstellen von Ergebnisdokumentationen im Internet	9,2 %
3,7 %	Umsetzung der Modellversuchsempfehlungen	3,4 %
3,7 %	Ausrichten und/oder Besuch von Fachtagungen und Workshops	3,4 %
3,7 %	Ausdehnung auf andere Standorte und Betriebe bzw. regionale Verbreitung	3,4 %

Quelle: a.a.O

In welchem Ausmaß werden die Ergebnisse Ihres Modellversuchs nachgefragt?
(nach Modellversuchen)



Quelle: Fischer, M: Die Innovationswirkungen des Programms: In: Deitmer, L./ Fischer, M., u. a.: Neue Lernkonzepte in der dualen Berufsausbildung. Bilanz eines Modellversuchsprogramms. Bielefeld, 2004, S. 175-228

Forschungstagebuch von Studierenden (Uni Gießen, SS 2005), I

- 04.05.2005 Homepages der Schulen besucht, Max-Weber-Schule (MWS) angerufen, Termin für 18.05.2005 um 11 Uhr gemacht.
- 10.05.2005 Schulamt 5x angerufen, keiner da.
- 11.05.2005 Im Anschluss an den Seminartermin innerhalb unserer Zweier-Gruppe den Stand der Dinge und das weitere Vorgehen besprochen.
- 12.05.2005 Schulamt angerufen, Zentrale weiter an Herrn K., weiter an Herrn R., Lehrer von MWS mit MV betraut, Schulamt Herr B., nur noch mittwochs im Schulamt, sonst an Theodor-Litt-Schule (TLS).
- 18.05.2005 Interview in MWS von 11 –13 Uhr, Nachbereitung der Informationen. Herrn B. im Schulamt angerufen, noch nicht da oder in Besprechung, ca. 6x angerufen, dann Rückruf Herr K., Herr B. ist den Tag nicht da
- 19.05.2005 Frau P. angerufen, unterwegs, Freitag ab 18 Uhr anrufen, Fragebögen von der MWS zurückbekommen und ausgewertet.
- 20.05.2005 Frau P. angerufen, zunächst ohne Erfolg. Im zweiten Anlauf ist sie zu erreichen; wir sollen uns am 22.05. nochmals melden, um mit ihr einen konkreten Termin für die nächste Woche auszumachen. Herrn B. in TLS angerufen, nicht mehr da.
- 22.05.2005 Frau P. bestätigt ein Treffen für den 25.05. um 9.30 Uhr

- 23.05.2005 Herrn B. (Schulamt) in TLS angerufen, auf Klassenfahrt. Erstes Telefonat mit dem Sekretariat der Max-Eyth-Schule Alsfeld (MES), wir erhalten die Durchwahl von Herrn BB, der uns als Hauptverantwortlicher genannt wird.
- 24.05.2005 Versuchen den ganzen Tag erfolglos, Herrn BB zu erreichen
- 25.05.2005 Gespräch mit Frau P. um 9.30 Uhr, fand nicht statt wegen plötzlicher Vertretungsstunde, um 11 Uhr Gespräch bis 13.30 Uhr. Fragebogen und Gespräch ausgewertet. Zweites Gespräch mit dem Sekretariat der MES, uns wird versprochen, Herrn BB einen Zettel mit unserem Anliegen ins Fach zu legen. Am Nachmittag ruft er zurück, wir schildern unser Anliegen; er stellt uns zwei Termine für ein Gespräch mit dem Fortbildungsbeauftragten der MES zur Auswahl.
- 26.05.2005 Spreche Herrn BB privat auf Band, dass wir den Termin am 30.05. favorisieren
- 27.05.2005 Herr BB bestätigt den zuvor besprochenen Termin
- 30.05.2005 Herrn B. angerufen in TLS, noch nicht im Lehrerzimmer, dann besetzt, dann schon wieder weg. 12.00 – 13.00 Uhr Gespräch mit dem Fortbildungsbeauftragten der MES, Alsfeld.
- 31.05.2005 Herrn B. angerufen, noch nicht im Lehrerzimmer, wieder nicht erwischt, Nummer hinterlassen, Herr B. hat zurückgerufen, keine Gelegenheit mehr für ein Treffen, daher Telefoninterview, ca. 1/2 Std.

Ursprünglich

Modellversuche als Instrumente der Reformpolitik

„Modellversuche sollen **Entscheidungshilfe** zu wichtigen Fragen des Bildungswesens geben.“
(BLK-Vereinbarung von 1971 und 1997)

Heute

schleichende Abkopplung zwischen Reform- und Modellversuchspraxis

Quelle: Fischer, M: Die Innovationswirkungen des Programms: In: Deitmer, L./ Fischer, M., u. a.: Neue Lernkonzepte in der dualen Berufsausbildung. Bilanz eines Modellversuchsprogramms. Bielefeld, 2004, S. 175-228

Schlussfolgerungen
aus der Bildungs-
administration:

Stell' dir vor, es gibt einen Transfer, aber keiner will ihn haben.

Wir haben zu lange geglaubt, Qualität setzt sich durch.

Transfer ist leichter aufgeschrieben als umgesetzt.

Strukturtypen von
Organisationen
nach Luhmann

Entscheidungsprogramme

Konditionalprogramme

Zweckprogramme

Kommunikationswege

Personal

Quelle: Tacke, Veronika: Organisation im Kontext der Erziehung. In: W. Böttcher/E. Terhart (Hg.): Organisationstheorie in pädagogischen Feldern. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2004, S. 19-42

Position Sloane

Modellversuche sind “kontingente Einzelfälle”.

“Implementationsprozesse sind somit Diskurse, mithin Auseinandersetzungen, Abstimmungen, Diskussionen, Kontroversen, Vereinbarungen usw. zwischen beteiligten Institutionen, genauer den sie vertretenen Personen. Diese Akteure präzisieren in einem gemeinsamen, offenen und kontingenten Prozess das zu implementierende Projekt.”

Position Beck

„Mit dem Transferbegriff ist eine gewisse Regelmäßigkeit der zu erforschenden und zu gestaltenden Realität unterstellt, die Wiederholbarkeit und Wiederholung nicht als reinen Zufall erscheinen lässt.“

Quellen: Sloane, P.: Modellversuchsforschung. Köln: Müller-Botermann 1992, S. 323. Ders.: Innovationen in der beruflichen Bildung: Von der Idee zur Umsetzung - zur Umsetzbarkeit von Ideen. BWP Spezial, Nr. 2, April 2005, S. 6. Beck, K.: Erkenntnis und Erfahrung im Verhältnis zu Steuerung und Gestaltung - Berufsbildungsforschung im Rahmen der DFG-Forschungsförderung und der BLK-Modellversuchsprogramme. Mainz: Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik 2002, S. 18

Thesen

Transfer ist fraglich,

spricht aber nicht gegen Modellversuche.

Entscheidungshilfe \longrightarrow Umsetzungsentscheidungen

Adaption und Implementation von Modellversuchsergebnissen ist auch förderungswürdige Arbeit.